

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

Zweites Blatt.

№ 102.

Freitag den 3. Mai 1929.

87. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Mai. (Zum Ausbau der Technischen Hochschule.) Eine Besprechung über den Ausbau der Technischen Hochschule findet am Dienstag, 7. Mai, nachm. 4 Uhr, im großen Hörsaal der Technischen Hochschule statt. Es sprechen über: Allgemeines: Kultusminister Dr. Bazille, über Finanzierung des Ausbaus: Finanzminister Dr. Dehlinger; Kammrat im einzelnen: Prof. Schmolz von Eisenmuth, Rektor der Technischen Hochschule und Prof. Dr. Grammel, Direktor der Techn. Hochschule. Das Thema „Altes oder neues Gelände?“ behandelt Präsident Kubin, Vorstand der Gesamtheit des Finanzministeriums, Ausbau auf einem neuen Gelände: Professor Dr. Bonag. An die Vorträge schließt sich eine Aussprache an.

Reutlingen, 2. Mai. (Einbruch ins Pfandlokal.) In der Nacht auf Sonntag wurde in das rüstige Pfandlokal ein Einbruch verübt. Der Einbrecher suchte zuerst zum Konzeplatz aus durch die Tür in das Pfandlokal einzudringen, was wenigstens aus einem im Schloß gefundenen abgebrochenen Schlüsselbart zu schließen ist. Als dieser Versuch mißlang, begab sich der Dieb in den Hof des Gebäudes, wo er sich an das vergitterte Fenster, das direkt in den besagten Vorraum führt, machte. Er riß das Gitter weg, drückte das Fenster ein und öffnete dasselbe vollends von innen. In dem Büro erbrach er einen Schrank und nahm daraus 43 Mark, ebenso einige Versteigerungsabrechnungen. Der rätselhafte Kommissar, der dieses Geld zur Ablieferung an die Steuerbehörde hatte, hatte ausnahmsweise gerade über diese Nacht Geld in dem Büro gelassen, sonst nahm er es immer mit nach Hause. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Düdingen, O. L. 2. Mai. (Der Tod auf der Straße.) Schon wieder erforderte der Koloch Verkehr ein Opfer. Gestern abend trainierten 4 jugendliche Radfahrer von Düdingen auf der Düdingener Straße. Um 1/2 8 Uhr gerieten

beim Ueberholen an der Straßenabzweigung nach Dählungen zwei aneinander, wodurch beide stürzten. In diesem Augenblick nahm ein Zuffinger Möbelkutscher, während der eine der beiden Gestürzten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, gelang dies dem 15-jährigen Alfred Gelter von Düdingen nicht mehr. Er wurde von dem Auto überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Remmingsheim, 2. Mai. (Glücklicher Gewinner.) Otto Müller, Chauffeur von hier beteiligte sich an dem Preisrätsel der bekannten Firma Denfel (Verfa), Düsseldorf, und wurde Gewinner des 1. Preises in Form eines Opel-Vierwäglers. Ja, Glück muß der Mensch haben!

Kottwil, 2. Mai. (Gewitter und Hagelwetter.) Nachdem am Montag ein leichtes Gewitter mit wenig Regen niederging, brachte der Dienstagnachmittag gegen 3 Uhr ein schweres Gewitter mit starken Blitz- und Donnererschlägen und starken Regengüssen. Kurz vor 3 Uhr setzte überaus starker Hagel ein; taubenegroße Hagelkörner prasselten in dichter Menge gegen 4 Minuten lang nieder, so daß bald die Straßen mit einer fußhohen Schnee- bzw. Hageldecke bedeckt waren. An den Bäumen sind viele Knospen heruntergeschlagen worden; in den Gärten und auf den Feldern dürfte der Schaden nicht sehr groß sein, wenn auch, wie frühzeitig setzte, seinen Eifer schlecht belohnt sieht. So wäre also die Gewitterzeit eröffnet, nachdem wir soeben noch im Nachwinter festeten und den Ofen heizten. Es ist eine alte Wahrheit, daß der Frühling unter Stürmen kommt und dazu gehören nicht bloß die Aquinoktialstürme des März und das Blasen und Stieben im April, sondern auch die Gewittertürme des Frühjahrs. Glaubt

man den alten Wetterregeln, so hat dieses Gewitter Gutes zu bedeuten, denn nach einer dieser Regeln hat man keinen Mehl mehr zu befürchten, so es im April donnert. Und eine andere Wetterregel sagt: „Wenn der April Svielstiel macht, gibt's Mehl und Korn in voller Frucht.“

Kavensburg, 2. Mai. (In dem Nord in Seberitz.) Die polizeilichen Ermittlungen haben außer den bereits gemeldeten Verhaftungen auch noch zur Erfassung einer großen Anzahl anderer Personen — gemeldet sind bis jetzt etwa 20 — geführt. Die Zahl dürfte aber noch bedeutend höher sein, da vermutlich ein ganze Anzahl Leute festgehalten wurden, die ihr Alibi nachweisen konnten und daraufhin wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten. Es bestätigt sich die Meldung, daß die Ermordete einen Verband um den Kopf trug, da sie zurzeit an einem Furunkel litt. Dieser Verband war ihr von den Fürsorgen abgerissen worden und lag neben dem Angeklagten. Daraus und aus anderen Zeichen ist zu schließen, daß dem Nord ein Kampf vorausging, ob aus erpresserischer oder anderer Absicht, läßt sich jetzt nicht mehr feststellen. Es ist auch anzunehmen, daß die Frau von der Mörderkugel unter der Haustür in nächster Nähe von ihr ereilt wurde.

Abtsgmünd, O. L. 2. Mai. (Die Mutter rettet ihr Kind vom Tode des Ertrinkens.) Mehrere Kinder spielten gestern nachmittag ganz in der Nähe der Lein, bei der Apotheke. Das dreijährige Söhnchen des Apothekers Dirschwiler fiel ins Wasser, und gerade an der tiefsten Stelle. Die anderen Spielgefährten riefen um Hilfe und Frau Apotheker Dirschwiler eilte herbei und sprang in den Fluß, der an dieser Stelle 2 Meter tief ist, dazu noch an einem großen Strudel, und rettete schwimmend ihr Kind, das schon eine Strecke weit fortgetrieben war, vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Bermischtes.

Ehrgang für General Köhl. Zu einer großen militärischen Kundgebung schaltete sich die Feier des 70. Geburtstags des Generalleutnants Köhl, des Vaters des Dyanflingers Köhl.

Fritz größte Auswahl
in
Schumacher Bade-
Morzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Anzüge
Mäntel
Tücher
Mützen
Schuhe

die wasserdichte
Auch Regen-
Bekleidung
wie
Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Ledolin-
Mäntel, Ledolin-Jacken, Windjacken,
Regenhüte
nur von
Globus Pforzheim

Schuh-Weigel Pforzheim,
das Spezialhaus für Reform- und
orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
besonders empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche
Fußpflege (Massage).

*Das willst du probieren fast
das bleibt bei*

Rama

Margarine **butterfein**
*billiger als Lebkuchen, besser als einle und von
Mousserinn-Mousserinn*

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Das Zwiesurteil.

Roman von Kurt Martin.
(Alle Rechte vorbehalten.)
Betrifft: Literarisches Büro „Das neue Leben“,
Bayr. Gmain, Oberbayern.

12

Ein Jahr lang verließ sie das Haus nicht. Erst ganz langsam gewöhnte sie sich wieder an Menschen; wenn sie aber auch nun nicht mehr ängstlich die Menschen mied, so wünschte sie auch weiterhin keinen näheren Verkehr. Sie hatte ja ihre Lebensaufgabe: Sie hatte für das Glück ihrer und Ulrichs Kinder zu sorgen! — Glück? — Satten die Kinder eine glückliche Jugend genossen? — Ja! — Viel auch damals vor hundert Jahren der finstere Schatten auf der belaubten Knaben jugendlichen Frohsinn, — die kleine, damals sechsährige Jeminegard verstand ja die Tragödie in ihrem Elternhause Gott sei Dank noch nicht —, so lernten die Jungen, vor allem in der neuen Umgebung hier, doch rasch Vergeßen.

Freilich, die beiden Knaben wußten das Los ihres Vaters; damals in Bad Eifer waren die zarten, weichen Gesichtszüge nicht vor ihnen zu verkennen gewesen. Andere Kinder, die von ihren Eltern alles erfahren hatten, riefen es ihnen ja auf der Straße zu. Da hatte sie volle Offenheit für das Beste gehalten. Nur bei sie die Jungen, dem Schwermutigen, das sie ängstlich vor der Wirklichkeit hielt, nichts von dem Unglück des Vaters zu erzählen. — Ja, das Unglück des Vaters! So wie sie es selbst empfand, als furchtbares Los, für einen Anderen, Unbekannten, zu büßen, — so hatte sie den Knaben damals des Vaters Gesicht erklärt und ihnen felsenfesten Glauben an des Toten Schuldlosigkeit ins Herz gepflanzt. — Und dabei war es geliebt. Jetzt war Günther siebenjährig und Adalbert bald sechzehn Jahre alt. Die Tragödie, die in ihrer frühen Jugend sich abgespielt hatte, war für sie ins Schattenhafte gesunken; sie dachte nur noch: Unser Vater ist tot. Wie mehr war in den letzten Jahren von den Ereignissen in Bad Eifer gesprochen worden, und Jeminegard wußte bis heute nicht des Vaters Schicksal. —

Frau Julia atmete auf. — Es war alles gut gegangen. Die Tragödie im Schicksal des Vaters hatte nicht das Leben der Kinder beschattet. Kein Mensch hier wußte, wie der Kinder Vater starb. Wie vor ein Wort gefallen, das den Kindern das Los des Vaters vorwarf. — Das Jütern und Jungen, das anfangs Frau Julia nicht zur Ruhe kommen ließ, hatte einem stillen Frieden, einem zuversichtlichem Hoffen Platz gemacht, der Kinder Leben auch fernherin vor allem Trauben bewahrt zu sehen. — Sieben Jahre! Nun hatte Günther nur noch zwei Jahre das Gymnasium zu besuchen, und Adalbert hatte noch vier Jahre vor sich. Dann ging es hinaus in die Welt! Günther wollte Arzt werden, und Adalbert zog es zum Philosophiestudium. Einfach würde es dann werden. Nur Jeminegard blieb ihr dann! —

Erwachsen erlangten Schritte. Frau Julia schritt zur Tür. Olga war von ihren Einkäufen zurückgekommen und packte ihren Korb in der Küche aus. — „Ich habe alles bekommen, Frau Doktor! Da werden die jungen Herren ja Augen machen zum Fest, was wir alles Gutes auf den Tisch bringen werden.“ — „Ich helfe Ihnen gleich, Olga.“ — „Nehmen Sie nur erst den Raum fertig, Frau Doktor! Dann können wir das Zimmer abschließen.“ — „Sie haben recht. In einer Stunde bin ich fertig.“ — Und Frau Julia begab sich wieder ins Musikzimmer. Draußen wickelten die weißen Fliesen in neckischem Spiel zur Erde und kleideten alles in festliches Weiß. Die Büschen im Vorgarten neigten sich unter der Lasten Last. Frau Julia nahm einige kleine Zweige, die sie aus der Tanne herausgeschnitten hatte, und trat zu dem Bilde des Toten. Mit liebevoller Andacht ordnete sie das duftende Grün um den Rahmen. — „Ulrich! Bist du zufrieden mit mir? Habe ich un'ere Kinder recht erzogen? —“ — In Gedanken versunken verharrete sie vor dem Bilde. Mit Abgemalt erwachte heute wieder einmal das Erinnern in ihr. — Erschreckt fuhr sie herum, als die Tür rasch aufgerissen wurde. — Günther taumelte ins Zimmer.

Unerwartet sah Frau Julia auf ihren großen Jungen. Günther hatte die Tür hinter sich ins Schloß gezogen. Er lehnte am Pfosten. Töbliche Blässe bedeckte sein Antlitz. Seine blauen Augen starrten auf die Mutter. — „Sie eilte hin zu ihm.“ — „Du, Günther! — Jetzt? — Was ist geschehen? — Mein Gott, wie siehst du aus! — Ist denn der Unterricht heute schon zu Ende?“ — „Er starrte sie immer noch wortlos an.“ — „Da liegt Angst in ihr auf. Ihr Herz begann zu hämmern.“ — „Günther, sprich doch nur!“ — „Er machte einen Schritt auf sie zu und sank vor ihr aufs Antlitz. Ein Schluchzen erschütterte ihn. Aufstöhnend verbergte er das Antlitz in der Mutter Gewand.“ — „Mit zitternder Hand strich sie ihm über den blonden Scheitel.“ — „Mein Junge! — Komm, schau auf!“ — „Er wehrte.“ — „Lach mich!“ — „Was ist denn nur geschehen, Günther?“ — „Da warf er den Kopf in den Boden.“ — „Mutter, ich sehe keinen Fuß mehr ins Gymnasium!“ — „Kind!“ — „Es ist aus! Ich will fort! Weit fort! Ich mag keinen Menschen hier mehr sehen! — Ich will fort.“ — Da ahnte Frau Julia alles. Ein Schwindelgefühl ließ sie wanken. Sie sah, wie all die Jahre des Friedens ins Nichts verankert, wie das Einst erneut aufstand und seine brohende Faust auf sie und die Kinder fallen ließ. Ihre stehenden Augen suchten das Bild an der Wand: Hilfl! — Und wieder bot sie: — „Günther, komm, sieh auf!“ — „Er taumelte empor. Sie fasste seine Hand und zog ihn hin zum Sofa.“ — „Komm, setz dich zu mir, und erzähle mir alles.“ — „Er stand unerschütterlich. Dann sank er wieder zu ihren Füßen nieder.“ — „Mutter, hilf mir!“ — „Sprich dich aus!“ — „Und überstürzt kam es über seine Lippen.“ (Fortsetzung folgt.)



in Pfaffenbofen, Aus Um, Ken-Um, Weigenborn, Wänzburg, Krumbach, Jochenhausen und Mertissen waren zahlreiche ehemalige Artilleristen erschienen, die dem Jubilar herzlich Glückwünsche darboten. Generalleutnant Köhl dankte bewegt für die Treue und Kameradschaft. Es wurde beschlossen, jedes Jahr eine Zusammenkunft in Pfaffenbofen zu veranstalten.

Mädchenmord bei der Rückkehr vom Tanz. Am Montag früh wurde die Leiche eines jungen Mädchens mit einer Schußwunde unterhalb des rechten Auges von einem Spaziergänger in der Nähe der Donnerstagsmühle bei Dindenburg aufgefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß es sich um die 24jährige verheiratete Elisabeth Zionst aus Witaltschütz handelt. Die weiteren Ermittlungen der Polizei ergaben, daß die Ermordete am Tage vorher mit dem Grubenarbeiter Raimund Doinich aus Ruzendorf in Polnisch-Oberschlesien ein Dindenburgener Tanzlokal angelaufen hatte und nach Mitternacht mit ihm und dessen Bruder den Heimweg nach Witaltschütz angetreten hatte. Untermwegs übergab Raimund seinem Bruder ein Lichtbild, auf das er einige Zeilen geschrieben hatte und schickte ihn damit zu der Mutter des Mädchens. In dem auf das Bild geschriebenen Zeilen bittet er die Mutter seiner Begleiterin um Verzeihung, da diese selbst die Tat wolle. Kaum hatte sich der Bruder einige hundert Meter entfernt, als er einen Schuß fallen hörte. Durch die Vernehmung des Bruders ergab sich weiter, daß Raimund Doinich sofort nach der Tat die Wohnung seiner Mutter angelaufen, sich dort ruhig ge-

waschen hatte und dann mit einem Fahrrad davongefahren war. Der Täter konnte bis jetzt nicht verhaftet werden.

Die Reue des Fremdenlegionärs. Ein Lehrer in Korbach erhielt von einem ehemaligen Schüler aus der französischen Fremdenlegion einen Brief, aus dem tiefe, verzehrende Sehnsucht nach der Heimat und Reue des Verfassers spricht, daß er sich auf Jahre hinaus in ein Leben voll Gefahren und Entbehrungen gebunden hat. Es heißt darin u. a.: „Das Schicksal hat es so weit mit mir gebracht, daß ich mein höchstes Gut, meine Jugend, mein Leben, meine Gesundheit und mein Glück so leichtfertigerweise an ein fremdes Land, an die Fremdenlegion verkauft habe. Wie manchmal habe ich diesen Schritt schon bereut, aber nun ist's zu spät. Vielleicht habe ich das Glück, daß ich die Heimat gesund wieder sehen kann. Ich kann mich noch gut erinnern, wie Sie uns in der Schule schon vor diesem Schritt gewarnt haben. Es sind nun 2 Jahre seit meinem Eintritt in die Fremdenlegion und, so Gott will, wird er mich auch in der anderen Zeit beschützen und bewahren.“ Rüge dieser Brief wenigstens für andere abenteuerlustige Menschen ein warnendes Beispiel und eine gute Ratsanwendung sein.

Brand auf einem Ozeandampfer. In dem Ozeandampfer „Regantic“, der im Londoner Hafen im Dock liegt und am Samstag in See gehen sollte, brach am Mittwoch nachmittag ein schweres Schiffsfeuer aus. Der Brand entstand im Lager-

raum des Schiffes, und die Rauchentwicklung verhinderte vier Stunden die Feuerwehre, an den Deck des Brandes heranzukommen. Am Mittwoch arbeiteten die Löschmannschaften noch immer mit unverminderter Kraft. Es scheint, daß es gegen Morgen gelungen ist, den Brand auf einen kleinen Teil des Lagersraumes einzuschränken. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Der 15.000-Tonnen-Dampfer gehört der White Star Linie.

Vermächtnis Hebelkofes. Der verstorbene Lord Hebelkofe hat dem von König Eduard gegründeten Fond für den Ausbau der Londoner Hospitäler in seinem Testament ein Kapital von 100.000 Pfund vermacht.

Ein Auto unter dem Expresszug. In einer schrecklichen Bahnüberführung bei Middletown im Staate Nord-Dakota der Bahnstrecke New-York-Chicago überfuhr der Chicago-Express ein mit 11 Personen besetztes Auto. Der Führer des Autos hatte erwartet, bis ein ostwärts fahrender Güterzug das Gleis passiert hätte und geriet, als er dann anfuhr, unter den auf dem Gegenfahrlauf heranrasenden Chicago-Express. Zwei Personen wurden sterbend in das Krankenhaus eingeliefert. Der Zugführer konnte den Schnellzug nach 100 Meter zum Stillstand bringen. Die Autotrümmer und Leichen lagen verstreut über die ganze Bahnstrecke.

Auf der Tour erfrischt ein bewährtes Mineralwasser

Imnauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel
Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Vertretung: Heinrich Müller, Mineralwasserfabrik, Neuenbürg, Ernst Buchter, Limonade u. Mineralwasser, Neuenbürg, Fritz Warster, Mineralwasser, Calmbach, Tel. 183, Ernst Höll, Mineralwasser, Pflanzweiler, Carl Tabach, Mineralwasser, Wildbad, Tel. 62.

Ihre besten Bekannten

deren geradezu raffiniert geschmackvolle Kleidung Sie immer wieder bewundern müssen, nennen Ihnen als Bezugsquelle nur teure Namen, verschweigen Ihnen aber, daß das

Herrn- und Damen-Bekleidungshaus HELIOS
G. m. b. H. Leopoldstraße 7
ihre wirklichen Lieferanten sind

Und alles auf bequeme Teilzahlung!

Eingang auch durch die Haustreppe

5. Anzeige
Verteiler-Zeitung April 1929

Bitte, rechnen Sie mit!

Zündapp verbraucht auf 1 km für 1/4 Pfennig Betriebsstoff. In der billigsten Eisenbahnklasse dagegen kostet 1 km 3,7 Pfennig. Bedenken Sie weiter, dass ein Zündapp-Rad 2 Personen befördert. Sie fahren also auf Zündapp 4mal so billig als in der Eisenbahn.

Z 300 65 PS steuer- und fahrerscheinfrei . . . M. 700.-
Z 300 85 PS mit profilierter Doppelstahlrahmen (D.R.P.) und Ganz-Federlenker . . . M. 920.-
Bequeme Teilzahlung bei geringer Anzahlung.

Zündapp ZUVERLÄSSIG

Händler-Adressen:
Eug. Wieland, Neuenbürg, Tel. 24.
Eugen Mattich, Birkenfeld.
Eugen Jäck, Conweiler.

Kotenfol-Dobel.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 5. Mai 1929
im Gasthaus zum „Röhle“ in Dobel
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundschaftlich einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Hermann Kull,
Sohn d. + Johann Kull, Schuhmachermstr., Kotenfol.
Emma Pfeiffer,
Tochter d. August Pfeiffer, Fuhrunternehmers, Dobel.
Kirchgang 10 Uhr in Dobel.

Engelsbrand-Weil im Dorf.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 5. Mai 1929
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasth. z. „Traube“ in Engelsbrand freundschaftlich einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Richard Jiegerer,
Sohn des Ludwig Jiegerer, Gipsermeisters, Engelsbrand.
Emma Kauscher,
Tochter des Wilhelm Kauscher, Fabrikarbeiters, Weil im Dorf.
Kirchgang 11 Uhr in Engelsbrand.

Conweiler.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 5. Mai 1929
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Waldborn“ in Conweiler freundschaftlich einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Emil Dill,
Sohn des Friedr. Dill, Landwirts, Conweiler.
Berta Jäck,
Tochter des Friedr. Jäck VI., Fuhrmanns, Conweiler.
Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Am Sonntag den 5. Mai findet im Gasthaus zum „Döfen“ in Oberlengenhardt
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflich einladet
Eugen Umbeer.

Calmbach.
In schöner Lage ein dreistöckiges
Wohnhaus
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Schallplatten
alle können für neue umgetauscht werden, bei
Musik-Hohnloser Pforzheim, Turnplatz, Wölherbergstr. 2.
Instrumente heben den Umsatz!

Das Urteil...
In Fällen...
Beschlüssen...
Trotzdem...
Der Antrag...

